

KURZ GEFASST

Noch bis November 2016 findet der siebte Durchgang des ADFC-Fahrradklima-Tests statt. Bundesweit sind Radfahrende dazu aufgerufen, die Fahrradfreundlichkeit ihrer Heimatstadt nach 27 Kriterien zu bewerten. Bei ausreichender Teilnehmerzahl erhalten Städte und Gemeinden eine gute Datengrundlage zur Anpassung ihrer Radverkehrspolitik und Radverkehrsplanung. Die Befragung kann von Seiten der Kommunen auf verschiedenen Wegen unterstützt werden, etwa durch Bereitstellung von Informationen zur Befragung über die eigene Homepage und mittels der Verbreitung von Flyern und Plakaten. Eine umfangreiche Teilnehmerzahl trägt zu einer besonders hohen Qualität der Resultate bei. Die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests stehen ab dem Frühjahr 2017 den Städten und Gemeinden zur Verfügung.

Radfahren ist Trend und stellt einen direkten Indikator für Lebensqualität in Städten und Gemeinden dar. Wo die Bedingungen zum Radfahren stimmen, wird eher mal auf das Auto als Transportmittel verzichtet und so Instandhaltungsaufwand für Straßen, Abgasbelastungen, Parkplatznot und Stau verringert. Auch die einfache Erreichbarkeit von Zielen für alle Bevölkerungsgruppen wird gerade in kleinen Orten durch eine fahrradfreundliche Gestaltung erheblich verbessert.

Um Stärken und Schwächen zu erkennen und den Radverkehr systematisch zu fördern, ist die Meinung der Radfahrer zum Fahrradklima vor Ort bedeutsam. Hier setzt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) mit dem ADFC-Fahrradklima-Test an. Bundesweit sind Radfahrerinnen und Radfahrer dazu aufgerufen, ihre Stadt nach 27 Kriterien zu bewerten. Zwischen dem 1. September und 30. November 2016 können sie über die Internetseite www.fahrradklima-test.de wieder die Fahrradfreundlichkeit ihrer Städte und Gemeinden einschätzen. Der ADFC-Fahrradklima-Test findet in diesem Zeitraum zum siebten Mal statt. Er wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur



FOTO: DIRK MICHAEL DECKBAR

Vertreter der Gewinnerstädte des ADFC-Fahrradklima-Tests 2014 in der Kategorie „Aufholer“ mit Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (6.v.li.), und Ulrich Syberg, Bundesvorsitzender des ADFC (re.)

Ein Herz fürs Rad?

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2016

Von Thomas Böhmer

Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP) mittlerweile im Zweijahresrhythmus gefördert. Für Städte und Gemeinden stellt er ein Kundenbarometer der Verkehrsplanung und Verkehrspolitik im Radverkehr dar.

Das herausragende Merkmal der Befragung ist, dass sie mit der gleichen Methodik und im gleichen Zeitraum in einer Vielzahl an Städten und Gemeinden durchgeführt wird und so direkte Vergleiche mit ähnlichen Orten möglich sind.

Größte Befragung zum Radfahrklima weltweit

Seit dem ersten Durchgang im Jahr 1988 hat sich der ADFC-Fahrradklima-Test mittlerweile zur größten Befragung zum Radfahrklima weltweit entwickelt. 2014 haben

mehr als 100 000 Bürgerinnen und Bürger mitgemacht und die Radverkehrsbedingungen in 468 Städten bewertet (vgl. Stadt und Gemeinde, Nr. 5/2015). Per Fragebogen haben sie zum Beispiel beurteilt, ob das Radfahren in ihrer Stadt eher Spaß oder Stress bedeutet oder ob sie sich auf dem Fahrrad sicher fühlen. Eine ähnliche Größenordnung wie im Jahr 2014 ist auch bei der aktuellen Befragung des Jahres 2016 zu erwarten. Die Ergebnisse geben Verkehrsplanern und politisch Verantwortlichen lebensnahe Rückmeldungen zum Erfolg ihrer Radverkehrsförderung und nützliche Hinweise für Verbesserungen.

Unterstützung durch Städte und Gemeinden

Eine Hürde gibt es: Für die Auswertung einer Stadt oder Gemeinde müssen ausreichend viele Teilnehmende sie bewerten: Bei Ortsgrößen bis 100 000 Einwohnern müssen mindestens 50 Radfahrerinnen und Radfahrer an der Befragung teilnehmen; bei 100 000 bis 200 000 Einwohnern sind mindestens 75 Teilnahmen und bei mehr als 200 000 Einwohnern mindestens 100 Teilnahmen erforderlich. Die Erfahrung zeigt, dass selbst in kleineren Orten ausreichend

AUTOR



Thomas Böhmer ist Studienleiter für den ADFC-Fahrradklima-Test beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC)

Wie können Städte und Gemeinden den ADFC-Fahrradklima-Test unterstützen?

- Information über die Befragung prominent auf die eigene Homepage setzen und in städtische Publikationen integrieren,
- Presseinformation der Stadt mit Teilnahmeaufruf,
- Verbreitung von Flyern und Plakaten, Auslage der Fragebögen in Bürgerbüros und Ämtern,
- Kommunikation mit Fahrradhändlern und anderen Fahrradinteressierten.

viele Teilnehmende dabei sind, wenn Städte oder Gemeinden den ADFC-Fahrradklima-Test unterstützen und das Thema Eingang in die örtliche Tageszeitung findet.

Ziel ist es jedoch, nicht nur die Mindestfallzahl für die Auswertung zur Verfügung zu haben, sondern eine möglichst hohe Zahl an Teilnehmenden aus allen Bevölkerungsschichten und mit unterschiedlicher Radnutzung zu erreichen. So kann in jeder Beziehung eine hohe Verlässlichkeit der Daten erreicht werden.

Um diese Breitenwirkung zu erzielen, werden vom ADFC Werbematerialien nicht nur für die eigenen Gliederungen, sondern auch für Städte und Gemeinden, Fahrradhändler oder sogar Privatpersonen angeboten, die Radfahrerinnen und Radfahrer für eine Bewertung ihrer Stadt gewinnen wollen. Dies betrifft die kostenlose Zusendung von Druckexemplaren der Fragebögen, Flyer und Plakate, aber auch Beispieltex-te und Internet-Werbebanner zur Einbindung in den Webauftritt.

Städte und Gemeinden, die den ADFC-Fahrradklima-Test unterstützen, werden nicht nur mit besseren Daten für Monitoring-, Benchmarking- und Evaluationszwecke belohnt, sie tragen auch selbst gleich zur Verbesserung des Fahrradklimas bei. Auch wenn die Gesamtbewertung zunächst nicht den Vorstellungen der Verwaltung entspricht, stehen bei der Kommunikation der Ergebnisse gerade die relativen Verbesserungen im Vordergrund. Ambitionierte Städte haben gute Chancen, es bis auf das Siegertreppchen der Kategorie „Aufholer“ zu schaffen. Die Erfahrung der letzten Tests zeigt, dass gerade kleinere Städte und Gemeinden im Durchschnitt relativ gute Bewertungen erhalten.

Neuerungen 2016

Für den Durchgang des ADFC-Fahrradklima-Tests 2016 erfolgte vorab ein Methodikcheck durch ein Expertengremium, bei dem Vorschläge der letzten Jahre systematisch bewertet wurden. Ergebnis sind die Beibehaltung der grundlegenden Methodik, jedoch einige kleinere Änderungen,

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter <http://www.adfc.de/fahrradklima-test>

www.nrvp.de beziehungsweise <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/adfc-fahrradklima-test-20162017>

welche insbesondere die Auswertbarkeit und die Fortschreibbarkeit in die Zukunft verbessern. Beispielsweise wird nicht mehr nur nach Zeitungsberichten zum Radverkehr in der Stadt gefragt, sondern nach Berichten in allen Medien.

Ergebnisse im Frühjahr

Die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests 2016 sind ab Frühjahr 2017 verfügbar, nachdem die Städte und Gemeinden mit den besten Gesamtbewertungen und den stärksten Verbesserungen in vier Ortsgrößenklassen auf einer Auszeichnungsveranstaltung in Berlin geehrt wurden. Dazu gehören auch Einzelstadtauswertungen, die für jede Stadt die Stärken und Schwächen hinsichtlich der einzelnen Aspekte des Fahrradklimas sowie auch im Vergleich mit dem Durchschnitt der Städte gleicher Ortsgrößen-gruppe auflistet. ■

Hat Deine Stadt ein Herz fürs Rad?

ADFC FAHRRADKLIMA TEST 2016

Stimm jetzt ab!
www.fahrradklima-test.de

adfc
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages